



Info-Sheet Bioökonomie Schweiz

Initierungsprojekt NFP 66 „Bioökonomie Schweiz“
 Auftraggeber: BAFU, SNF
 Leitung: Enrico Bellini, Thomas Bernhard, Dr. Martin Riediker
 Geschäftsstelle: IC Infraconsult, Bern

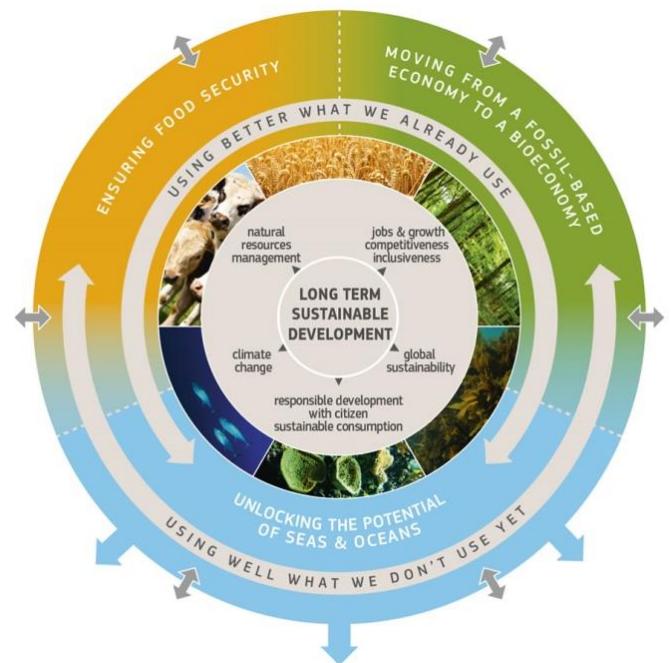
Was heisst „Bioökonomie“?

Weltweiter Klimawandel und steigender Ressourcenbedarf machen die „Dekarbonisierung“, d.h. das Umstellen auf eine Wirtschaftsweise mit stark reduziertem CO2-Ausstoss, zu den grossen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts.

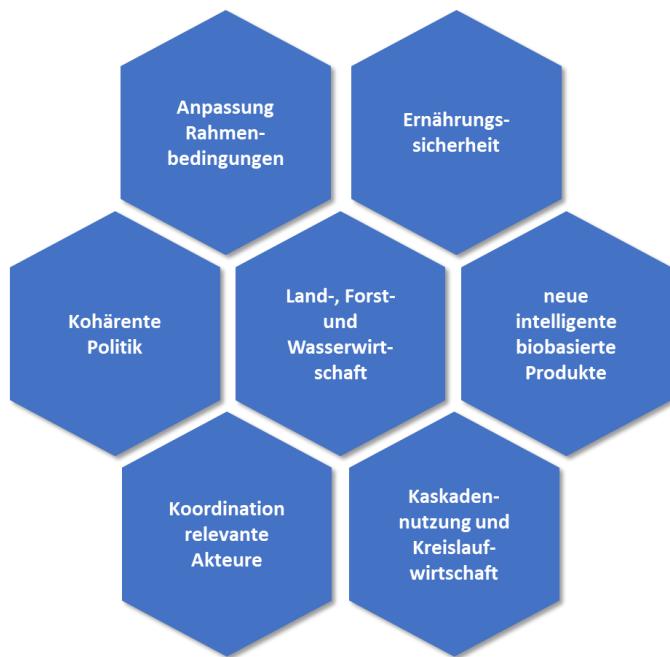
Mit dem Konzept der Bioökonomie soll der nötige Wandel von einer erdölbasierten zu einer Wirtschaft der nachwachsenden Rohstoffe vorangetrieben werden.

Die EU definiert die Bioökonomie als „die Produktion von erneuerbaren biologischen Ressourcen sowie der Umwandlung dieser Ressourcen und Abfallströme in höherwertige Produkte wie Nahrungs-/Futtermittel, biobasierte Erzeugnisse und Bioenergie“ (aus: „A sustainable Bioeconomy for Europe“).

Neue Prozesse und innovative Technologien sollen sicherstellen, dass biogene Rohstoffe in Zukunft volkswirtschaftlich effizient und nachhaltig genutzt werden.



Grafik Bioökonomie (European Commission, 2019)



Ansätze einer Bioökonomiestrategie (IC Infraconsult)

Weshalb eine Bioökonomiestrategie?

Fast alle Industrienationen verfügen heute über Bioökonomiestrategien. Nicht so die Schweiz, die ohne umfassenden Plan für den Umgang mit biogenen Ressourcen in Westeuropa fast alleine dasteht und im Wettbewerb an Terrain verliert.

Die Schweiz verfügt zwar über eine Reihe wichtiger Strategien¹ mit gewissen Bezügen zu biogenen Güterflüssen und anderen Elementen einer Bioökonomiestrategie. Fachleute aus Politik, Wirtschaft und Forschung beklagen aber das Fehlen einer nationalen Strategie, die eine kohärente Produktion und Nutzung biologischer Ressourcen über die einzelnen Sektoralpolitiken hinweg unterstützt und die nötigen Innovationen anzustossen hilft.

Eine Bioökonomiestrategie sollte die Schweiz befähigen, u.a. neue Wege in der stofflichen Verwertung (Kaskadennutzung/Kreislaufwirtschaft) zu gehen, mit dem Ziel, wichtige CO2-Bindungen zu halten bzw. den CO2-Ausstoss zu reduzieren.

¹ Unter anderen: „Strategie Nachhaltige Entwicklung“, „Agrarpolitik 22+“, „Energiestrategie 2050“, „Klimaziell 2050“, „Ressourcenpolitik Holz“, „Cleantech: Ressourcenstrategie“ etc.

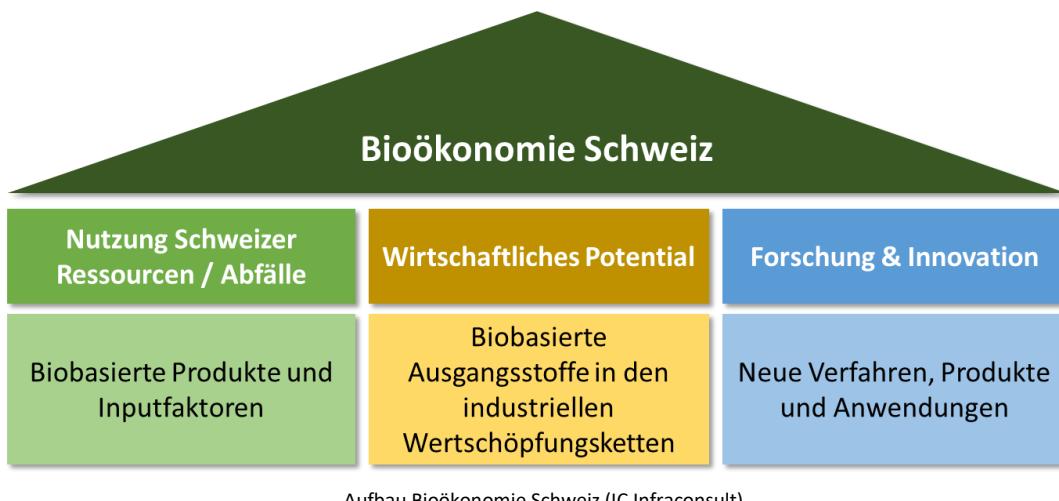
Chancen einer Bioökonomiestrategie

Die Schweiz ist ein ausgezeichneter F+E-Standort und hat eine starke Pharma-, Chemie- und Lebensmittelindustrie im Rücken. Zudem haben Land- und Forst-/Holzwirtschaft grosses Know-how in der Bewirtschaftung nachwachsender Rohstoffe. Die Schweiz verfügt auch über innovative Player z.B. in der Bauindustrie und in den Bereichen Life Science und Healthcare.

All dies sind an sich beste Voraussetzungen für die Aufgabe, die Wirtschaft (Produktion und Konsumption) durch ein koordiniertes Agieren von Politik und Verwaltung, von Unternehmen und Forschungs- und Bildungseinrichtungen in die Richtung der Bioökonomie zu steuern.

Die Bioökonomie wird von Fachleuten aus diversen Branchen als einmalige Chance für den Forschungs- und Werkplatz Schweiz betrachtet. Sie soll deswegen auch fester Bestandteil der Standortförderung werden. Zudem werden von einer unter Einbezug der Wirtschaft und Forschung entwickelten Bioökonomiestrategie wichtige Impulse für neue biobasierte Produkte und für die Vermarktung der jeweiligen Prozesstechnologien erwartet.

Die Bioökonomiestrategie soll andere wichtige Strategien nicht konkurrieren, sondern diese durch ihren ressourcenorientierten Fokus ergänzen und wo nötig verknüpfen. Von einer erstarkenden Bioökonomie sind daher auch in der Schweiz massgebliche Beiträge an die Nachhaltige Entwicklung sowie an die Klima- und Energiepolitik zu erwarten.



Das Projekt Bioökonomie Schweiz

Das vom Bundesrat zur Kenntnis genommene Nationale Forschungsprogramm „NFP 66 Ressource Holz“ schloss im Jahr 2018 u.a. mit den Empfehlungen, auf nationaler Ebene eine „Bioökonomiestrategie“ zur erarbeiten und ein „Kompetenzzentrum für Bioproducte“ aufzubauen.

In der Folge haben SNF und BAFU das WTT-Team von IC Infraconsult beauftragt, unter Leitung von Dr. Martin Riediker (ehem. Präsident Leitungsgruppe NFP 66) für die beiden Vorhaben spezifische Vorabklärungen zu tätigen und erste Implementierungsschritte in die Wege zu leiten.

Die Ziele dieses unter dem Titel „Bioökonomie Schweiz“ gestellten Initiierungsprozesses sind u.a.:

- die Erarbeitung eines Strategiekonzeptes,
- die Initiierung eines politischen Auftrags für die Erarbeitung und Umsetzung einer solchen Strategie, und
- die Mobilisierung und der Aufbau einer breiten Trägerschaft.

Das im Aufbau befindliche Netzwerk Bioökonomie Schweiz soll die Akteure aus Politik und Verwaltung (gute Rahmenbedingungen), Forschung (F+E-Schwerpunkte) sowie der Wirtschaft (erfolgsversprechende Innovationsfelder) unter einem Dach vereinen.

Auf Basis der biogenen Güterflüsse und einer Branchenanalyse wurde bereits das Potenzial der Bioökonomie Schweiz grob abgeschätzt und diverse Sondierungsgespräche mit wichtigen Stakeholdern aus Wirtschaft, Verwaltung und Forschung geführt. Im Jahr 2020 sollen die Initiierungsphase abgeschlossen und die weiteren Arbeiten an die neue Trägerschaft übergeben werden. Ab spätestens 2022 soll die Bioökonomiestrategie erarbeitet sein und das Netzwerk Bioökonomie Schweiz mit deren Umsetzung begonnen haben.

Weitere Auskünfte:

*Initierungsprojekt „Bioökonomie Schweiz“
c/o IC Infraconsult, Kasernenstrasse 27, 3013 Bern.
Tel. 031 359 24 24, Mail: icag@infraconsult.ch*